



Zuschrift/

An die Hochlöblichen / beeder Erz-Herkogthum Oesterreich
Unter- und Ob- der Enns/

gesamte Herren Herren Stände.



Ich komme nicht / mit diesem / Hochwertheste Her-
ren / Herren / Euer Gunst und Freundschaft einigen
Unterricht in der Haushaltung und Wirthschafften
(welche ohne diß / die meisten unter Ihnen hauptsäch-
lich verstehen/und von denen ich selbst bessere Informa-
tion nehmen / als Ihnen geben könnte) vorzuschreiben; sondern viel-
mehr diese meine Gedanken / deren geneigtem Urtheil und willfähr-
igen Schutz zu untergeben und zuzueignen. Ich will allein hier
melden/das die geschickliche Wissenschaft/recht Haus zu halten/nach
der himmlischen Seelen-Nahrung/die allernöthigste sey/ angesehen
unser menschliches Leben / woserne wir die wahre Christliche Liebe
und Einigkeit in uns eingewurkelt hätten/einander nicht beleidigten/
unterdrückten / oder übervortheilten / keiner andern Obrigkeit / als
Gottes / keiner Rechtsgelehrten / als der eingepflanzten Billigkeit/
was man selbst gern oder ungerne hat / und keiner Aerzte / als nur der
Mäßigkeit bedürffen würden; da hingegen Gott / der oberste Schöpf-
fer / Erhalter und Haus-Vatter Himmels und der Erden / dem Men-
schen / noch im Stande der Unschuld / als seinem Verwalter / Pfleger
und Ober-Vogt / nicht allein die Mayerschafft und Obsicht / über alle
seine / auf dem ganken Erdboden / in Luft und Wassern befindliche
Geschöpfte / sondern auch das liebliche Paradiß anvertrauet / und da-
selbst eingesetzt und installirt hat / nicht das er müßig darinnen herum
Lust-wandeln / und also seine Tage in Müßiggang verzehren sollte;
sed ut operaretur & custodiret illum, das er ihn bauete und be-
wahrete. Inmassen denckwürdig / das Moses nicht meldet / als ob
Gott diesen holdseligen Freuden-Ort (wie seiner Allmacht sehr